

Gemeinderat 18.04.2016 – Fragen und Vorschläge

1) Ecolo (die Grünen)

Antrag einstimmig eingenommen

AKW Tihange: spezifisches Risiko von Tihange 1 und 2, Schutz der Bevölkerung, Notplan im Fall eines Unglückes und Sicherheitszone

In Anbetracht der Entscheidungen, die von der Bundesregierung getroffen wurden, was die belgischen Atomkraftwerke betrifft, und insbesondere die Entscheidung, die Laufzeit von Tihange1 um 10 Jahre zu verlängern, über die geplanten 40 Jahre hinaus, sowie die Entscheidung Tihange 2 wieder ans Netz zu lassen trotz der zahlreichen Risse in dem Reaktordruckbehälter;

In Anbetracht der Vermehrung von Problemen und Notausfällen die bei diesen Reaktoren in den letzten Monaten aufgetreten sind;

In Anbetracht der Risikoerhöhung, die diese Situation für die Bevölkerung, inkl. in unserer Gemeinde, darstellen kann;

In Anbetracht der Tatsache, dass schon seit Juni 2015, belgische Vertreter und Nachbarn in der Euregio, sowie das Parlament von Luxemburg sich Sorgen gemacht haben, unter anderem wegen der Sicherheit der Betriebsverlängerung von Tihange1 und des Wiederanfahrens von Tihange2, trotz tausender Risse und die deshalb die sofortige Abschaltung des AKW Tihange gefordert haben;

In Anbetracht der Tatsache, dass am 15.01.2016, der Wissenschaftliche Rat der Atomaufsichtsbehörde empfohlen hat, die Zone für die Verteilung von Jodtabletten auf Gesamtbelgien zu erweitern;

In Anbetracht dessen, dass zusätzlich die Gemeinde von Huy einen Notfallplan verabschiedet hat, der vorsieht, eine erste Evakuierung in Zentren für Dekontaminierung und Zählen vorzunehmen, und zwar ca. 30-35km von Tihange entfernt;

Dazu haben mehrere Experten die Schwierigkeit einer Evakuierung aufgezeigt, und nicht nur für die Bevölkerung, sondern für die Gesamtzahl der Personen, die sich in der Gegend aufhalten, vor allen Dingen tagsüber und während der Schulzeit;

sie weisen aktuell auch auf das Fehlen zugänglicher Information hin, sowie einen nicht ausreichenden Evakuierungsradius.

In Anbetracht dessen, dass die Bevölkerungszahl in diesem kleinen Kreis schon knapp 1 Million Einwohner beträgt;

In Anbetracht dessen, dass ein *Super-GAU* unsere dicht besiedelten Regionen für eine lange Zeit unbewohnbar machen und auch kontaminieren würde, und das mit katastrophalen Konsequenzen für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft;

In Anbetracht dessen, dass noch zusätzliche Untersuchungen im Gang sind und die letzten Aussagen des Bundesministers zeigen, dass das AKW Tihange ein potenzielles Ziel sein kann für terroristische Angriffe;

In Anbetracht dessen, dass das AKW von Tihange weniger als 32 km von der kommunalen Grenze in Cheratte und 37km von dem Rathaus von Visé entfernt liegt, - und dass im übrigen die dominierenden Winde dem Maastal folgen:

Einstimmiger Beschluss: Des Gemeinderats von Visé

- wünscht, dass schnelle politische Entscheidungen erfolgen, die den Stromanbietern erlauben einen Strommix zu entwickeln, in dem erneuerbare Energie und die Energie-Effizienz gefördert wird, und zwar um den Atomstrom und andere umweltbelastende Quellen ganz abzuschaffen, und dadurch Arbeitsplätze zu schaffen und Energie zu sichern für die Bürger und die Industrie.
- kann nicht die Besorgnis öffentlicher Autoritäten und der betroffenen Bevölkerung ignorieren.
- fordert die kompetenten Autoritäten dringend auf, alle notwendigen Messungen zu veranlassen, um eine maximale Sicherheit der Bevölkerung und des AKW Tihange zu gewährleisten. Zur Erinnerung:
 - Eine erneute Überprüfung der Entscheidung das AKW Tihange wieder ans Netz zu lassen, und der Laufzeitverlängerung der Reaktoren, um sich der maximalen Sicherheit sicher zu sein, und dann, falls Sicherheitszweifel bestehen, soll das AKW ganz außer Betrieb genommen werden;
 - Die Verteilung von Jodtabletten an die ganze Bevölkerung, wie schon empfohlen vom Wissenschaftlichen Rat der I'AFN am 15.01.2016;
 - eine schnelle konzertierte Aktion, um die Möglichkeiten zu erfassen, wie man die Verteilung der Jodtabletten organisieren kann;
 - einen Katastrophen-, Evakuierungs- und Rettungsplan erstellen, indem mit den größtmöglichen Risiken gerechnet wird (Unfall im AKW, Wasserüberflutung, Erdbeben, Terrorattacke, ...) und zwar in einem ausreichenden Sicherheitsumfang.
 - Das Organisation permanenter und zugänglicher Information im Falle eines Unfalls
 - Die Ausarbeitung einer Strategie bezüglich eines weit ausgedehnten Sicherheitsrahmens, die es erlaubt, wenn es sich als möglich erweist, dass in kürzester Zeit die Evakuierung und die gesicherte und koordinierte Aufnahme der Menschen außerhalb der kontaminierten Zone erfolgen kann.

Übersetzung des Originals durch 3Rosen Teamwork